

Nr. 2864.3

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Sport: Sportanlagen; Erstellung eines Pumptracks; Objektkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission Nr. 2864.3 vom 21. Oktober 2024

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

I Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2864.1 vom 17. September 2024 und auf den Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission Nr. 2864.2 vom 1. Oktober 2024. Die Vorlage Nr. 2864 vom 27. Februar 2024 wurde von der GPK an der Sitzung vom 25 März 2024 behandelt. Aus dieser Sitzung gingen diverse Abklärungsaufträge an das Bildungsdepartement, Abteilung Sport. Die Schlussabstimmung und der Kommissionsbericht wurden damals aufgeschoben. Mit der neuen Vorlage Nr. 2864.1 soll die Vorlage Nr. 2864 als gegenstandslos von der Geschäftskontrolle abgeschrieben werden.

II Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung vom 21. Oktober 2024 in Sechser-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat Etienne Schumpf, Vorsteher Bildungsdepartement, Raphael Rogenmoser, Stv. Leiter Sport, Stadtrat Urs Raschle, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär. Auf die Vorlage wird eingetreten. Ein Mitglied war entschuldigt.

III Erläuterungen der Vorlage

Der zuständige Stadtrat (Folien 1 bis 5) und Raphael Rogenmoser (Folien 6 bis 9) erläutern und kommentieren die Vorlage anhand einer Präsentation (Beilage). Die wesentlichen Informationen sind den Präsentationsfolien zu entnehmen. Ergänzend werden folgende Punkte ausgeführt:

Was haben wir daraus gemacht? (Folie 3)

Ein externes Planungsbüro hat aufgrund von Basiskriterien wie Erreichbarkeit, Zone, Eigentum, Lärmsensibilität, Fläche usw. 60 Grundstücke eruiert, die für einen Pumptrack in Frage kommen würden. Darunter waren auch Grundstücke wie die Männerbadi oder ein Friedhof. Sehr viele Grundstücke sind aufgrund bestehender Nutzungen ausgeschieden. 18 Standorte wurden dann vertieft geprüft, drei Grundstücke haben es in die engere Auswahl geschafft. Obsiegt hat das Projekt im Europaring.

Neuer Standort Europaring (Folien 4 bis 6)

Der Stadtrat ist der Meinung, dass sich der Pumptrack am Standort im Europaring sehr gut einbettet. Mit dem Bürgerasyl, in dem sich der Siehbachsaal befindet, gibt es ein Gebäude in der Nähe, das denkmalgeschützt ist. Mit der Denkmalpflege wurden Gespräche geführt. Für das Pumptrack-Projekt hat das Bildungsdepartement grünes Licht erhalten. In der Nähe des Pumptracks gibt es auch ein Gewässer, bei dem der Gewässerabstand eingehalten werden muss. Mitten im Grundstück stiess man zudem auf einen denkmalgeschützten Brunnen. Auf der Wiese im Europaring finden kaum Nutzungen statt. Eine bestehende Nutzung der Wiese ist jene als Schwingplatz im Sommer. Die Schwinger haben aber für ihre Trainings im Göbli bereits einen Ersatzplatz gefunden, bis dieser erstellt ist, kann auf andere Plätze ausgewichen werden (Herti oder Schützenmattwiese).

Das denkmalgeschützte Gebäude wird respektiert, indem der Aufenthaltsbereich und nicht die Fahrbahn Richtung des Bürgerasyls platziert wird. Im Aufenthaltsbereich sind Sitzgelegenheiten geplant. Die auf den Bildern rot eingefärbten Linien auf der Fahrbahn dürften auch in einem Zuger Blau eingezeichnet werden.

In der Diskussion in der BPK wurden Bedenken geäussert, dass der Pumptrack aufgrund seiner Höhe die Sicht am Seeufer verstellt. Der Höchste Punkt ist allerdings nur 90 cm über Boden. Das wird als angemessen betrachtet. Auch auf der Abbildung ist ersichtlich, dass die Sicht wegen des Pumptracks nicht verstellt wird.

In der BPK wurde die Idee eingebracht, dass die Schotterwiese neben der Skateranlage der bessere Standort für einen Pumptrack sei. Auf diesem Platz finden aber bereits viele Nutzungen statt. Er ist Veranstaltungsfläche für den Kinderzirkus Grissini und Varietés. Zudem wird er als Trockenlegeplatz für Boote genutzt. Der Platz wurde mit Untergrundleitungen so ertüchtigt, dass er als Standort fast nicht mehr in Frage kommen würde.

Warum nicht folgende Standorte? (Folie 8)

Standorte auf dem Areal der Leichtathletik-Anlage wurden im Detail geprüft, mussten aber aus verschiedenen Gründen verworfen werden.

Erstellungskosten (Folie 9)

Trotz kleinerer Fläche fallen für die Erstellung der Anlage Mehrkosten gegenüber dem Vorprojekt an. Das erscheint im ersten Moment komisch, ist aber einfach zu erklären und wie folgt zu begründen: Aufgrund der geänderten Geometrie wird die Bahn anders angeordnet und um 15 Laufmeter länger. Hauptgrund für die Mehrkosten ist, dass der Pumptrack neu mit Kies aufgebaut statt eingegraben wird. Mit einem Aufbau kann eine mögliche Aushubverfügung umgangen werden. Hinzu kommen leichte Preissteigerungen beim Transport, bei den Maschinen und bei der Unterkunft. Einsparungen gibt es hingegen bei der Umgebungsgestaltung, da es nur einen Aufenthaltsbereich und weniger Grünflächen gibt, die bepflanzt werden müssen.

Lärmprognose (Folie 11)

Die Anlage ist doppelt so weit weg vom nächsten Gebäude, beim Vorprojekt waren es 30 Meter, jetzt sind es 65 Meter. Alle Anforderungen werden eingehalten.

IV Beratung

Fragen und Bemerkungen aus der Kommission

Frage: Wer hat die Lärmprognose erstellt?

Antwort: Die auf die Durchführung von Lärmschutzmessungen spezialisierte Firma Sinus AG hat die Sportlärmprognose erstellt.

Frage: Wurde eine Lärmmessung vor Ort erstellt oder handelt es sich um theoretische Berechnungen?

Antwort: Die Lärmprognose basiert auf theoretischen Berechnungen, es wurde keine Lärmmessung vor Ort gemacht.

Frage: Um was handelt es sich bei der Position «Sales Produkte», die CHF 61'477.00 beträgt?

Antwort: Darin enthalten sind zum Beispiel die Bänke, Abfalleimer und Veloständer im Aufenthaltsbereich.

Frage: Beim Siehbachsaal ist die Lärmbelastung gemäss der Lärmprognose relativ störend. Der Siehbachsaal ist ein Ort, an dem auch ab und zu ruhige Anlässe stattfinden, zum Beispiel GVs oder stille Meditationsanlässe. Ist das ein Problem und wurde das geprüft?

Antwort: Es fand ein Austausch mit der Abteilung Immobilien statt, die für den Siehbachsaal zuständig ist. Im Aussenbereich wird die Lärmbelastung höher sein als zuvor auf der Wiese. Der Saal soll aber grundsätzlich als Innenraum genutzt werden. Darum war die Rückmeldung der Abteilung Immobilien, dass es vertretbar ist, den Bereich im Europaring aufzuwerten. Wie der Lärmpegel im Innenbereich sein wird, kann nicht genau gesagt werden.

Urs Raschle: Umgekehrt gibt es eher manchmal das Problem, dass bei Veranstaltungen der Lärm im Saal für die Nachbarschaft zu gross ist. Falls der Lärm auf dem Pumptrack zu gross sein sollte für eine daneben stattfindende Veranstaltung (z. B. bei einem Hochzeitsapéro), muss allenfalls die Anlage vorübergehend kurz gesperrt werden. Am Schluss wird man für solche Fälle eine Lösung finden.

Frage: Es wurde die Frage aufgeworfen, ob der Pumptrack nicht die Sicht auf den See verstellt. Die Verwaltung hat aufgezeigt, dass das nicht der Fall ist, weil der Pumptrack sich ins Gelände einfügt und relativ flach gebaut ist. Ist der Pumptrack noch attraktiv, wenn er so flach ist? Braucht der Pumptrack nicht relativ grosse Elevationsunterschiede, damit er interessant ist zum Befahren?

Antwort: Der Pumptrack besteht aus zwei Teilen, der eine richtet sich an Anfänger und ist flacher, der andere richtet sich an Fortgeschrittene und braucht eine entsprechende Wellenform. Die Firma Velosolutions, die den Pumptrack erstellt, ist Expertin auf diesem Gebiet und weiss, wie sie die Kurse gestalten muss, damit sie attraktiv sind.

Frage: Wurde in der extern erstellten Standortevaluation als Kriterium auch geprüft, welchen soziokulturellen Nutzen der Pumptrack an den verschiedenen Standorten hat? Gemäss der Auskunft der IG Mountainbike und des Veloclubs Zug-Baar können Pumptracks je nach Standort ganz andere Dynamiken auslösen.

Es stellt sich zudem die Frage, ob man mit dem Pumptrack am vorgesehenen Standort das Seeufer noch attraktiver machen und noch mehr Menschen anziehen will oder ob mit dem Pumptrack etwas für die Bewegungsförderung der Bevölkerung und die Quartiere getan werden soll. Bei einem anspruchsvollen Pumptrack ist damit zu rechnen, dass auch Auswärtige ans Seeufer anreisen werden, um den Pumptrack zu nutzen. Braucht das Seeufer noch mehr Belebung oder wäre nicht ein Standort in der Fröschi oder bei einem Schulhaus vorzuziehen?

Antwort: Im Bericht zur Standortevaluation war das soziokulturelle Kriterium kein Killerkriterium. Der Stadtrat hat aber von Anfang an präferiert, dass der Pumptrack an zentraler Lage und für die breite Bevölkerung erstellt werden soll. Der Standort soll also möglichst an einem Ort sein, wo sich die Leute bereits aufhalten, damit möglichst viele davon profitieren können. Das ist beim Standort am Seeufer der Fall und im Europaring ist der Pumptrack gut eingebettet neben weiteren Spiel- und Sportnutzungen (Skateranlage, Spielplatz, Badi). Es ist aber richtig, dass es sich um einen attraktiven Standort handelt.

Ergänzung: Die Frage ist immer, ob die Sportlerin oder der Sportler zur Anlage kommt oder die Anlage zur Sportlerin oder zum Sportler gebracht wird. Eine attraktive Anlage wird von den Sporttreibenden aufgesucht. Wenn aber der Sportgedanke ist, dass man sich mehr bewegt, ohne explizit irgendwo hinfahren zu müssen, braucht es einen Standort dort, wo sich die Sportlerinnen und Sportler aufhalten. Der Pumptrack ist für die allgemeine Bevölkerung und nicht für den Leistungssport gedacht und richtet sich an alle.

Der GPK-Präsident: Die Situation mit der Brücke im Süden wertet das Projekt auf. Es wird sicher attraktiv sein, von der Brücke über den Siehbach die Aktivitäten auf dem neuen Pumptrack-Areal zu beobachten.

Frage: Der Europaring ist Teil der Seeufergestaltung, mit der Erstellung des Pumptracks wird die Grundidee des Europarings aufgebrochen. Gibt es dagegen Einwände oder werden die Gefühle irgendwelcher Personen/Nachbarn/Einwohner verletzt, wenn der Europaring weiterentwickelt wird?

Antwort: Der Europaring wird weiter Europaring heissen und von oben als solcher erkennbar sein. Ein Teilstück wird aber mit der Erstellung des Pumptracks nicht mehr eine grüne Wiese sein, sondern durch eine Nutzung ergänzt. Die Nachbarschaften wurden proaktiv informiert. Einsprachen können nie gänzlich ausgeschlossen werden.

Der Vorsteher des Finanzdepartementes: Die Ideen zur Seeufergestaltung datieren aus den 90er-Jahren. Der Ring bleibt bestehen. Zudem hat es bereits Änderungen gegeben, der Europaring ist nicht mehr ganz im Originalzustand. Auch der Spielplatz war nicht von Beginn an da.

Ein Mitglied: Denkbar ist, dass der damalige Landschaftsarchitekt Einwände in Bezug auf geistiges Eigentum haben könnte?

Frage: Ist der Designvorschlag bereits fixiert oder sind noch Anpassungen möglich? Wurden die Wünsche der IG Mountainbike und des Veloclubs abgeholt?

Antwort: Der Designvorschlag wird nicht mehr angepasst. Die Linienführung wird so bleiben, wenn nicht noch aufgrund eines Gewässerabstandes etwas angepasst werden muss. Noch nicht der Realität entsprechend sind die Hügel, diese werden dann vor Ort von einem Spezialisten gemacht.

Die Abteilung Sport war mit dem Veloclub in Kontakt, dieser kennt die Firma Velosolutions, die Marktführerin und Experte in der Erstellung solcher Anlagen ist.

Ein Mitglied: Ein Anliegen ist, dass der Pumptrack nicht gleich wird wie jener in Cham.

Frage: Der Pumptrack wird sich in direkter Nachbarschaft zur Skateranlage befinden. Wie wird sich die Situation vor Ort entwickeln? Werden diese beiden Sportanlagen von den gleichen Personen benutzt?

Antwort: Aus sportlicher Sicht sind es zwei getrennte Anlagen, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Mit dem Skateboard wird nicht auf dem Pumptrack gefahren, allenfalls mit dem Longboard. Aus diesem Grund ergibt auch die räumliche Trennung Sinn. Kinder mit Kickboard können allerdings beide Anlagen nutzen.

Der GPK-Präsident: Dank dem Kiesplatz zwischen den beiden Anlagen eignet sich das Areal, um dort ein grosses Sportfest zu machen, mit Aktivitäten auf beiden Seiten und dem bestehenden Kiesplatz als Zentrum. Zum Beispiel könnte das eine Idee für das Einweihungsfest bzw. Eröffnungsfest sein.

Beratung Beschlussentwurf

Ziff. 2

Der GPK-Präsident merkt an, dass die Abschreibungsdauer nicht der Nutzungsdauer entspricht, die mit 20 bis 25 Jahren angegeben wurde. Bei einer Abschreibung mit jährlich 2.5 % wird die Anlage über 40 Jahre abgeschrieben.

Der Finanzsekretär: Die Abschreibung richtet sich nach § 14 Abs. 3a des Finanzhaushaltgesetzes.

Ziff. 3

Der Vorsteher des Bildungsdepartementes weist auf Ziff. 3 des Beschlussentwurfs hin. Bei Annahme der Vorlage Nr. 2864.1 wird die Vorlage Nr. 2864 (Pumptrack Standort Schützenmattwiese) als gegenstandslos von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Der GPK-Präsident erachtet das Vorgehen, die Vorlage Nr. 2864 abzuschreiben, als nicht ganz logisch, weil die beiden Vorlagen die gleiche Nummer tragen. Aus seiner Sicht ist die neue Vorlage nur die verbesserte «Fortsetzung» in Bezug auf den Standort der ursprünglichen Vorlage.

Der Vorsteher des Bildungsdepartementes: Die Abschreibung wurde vom Stadtschreiber als formal korrektes Vorgehen empfohlen.

V Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrates Nr. 2864.1 vom 17. September 2024 und des Berichts und Antrags der Bau- und Planungskommission Nr. 2864.2 vom 1. Oktober 2024 empfiehlt die GPK die Vorlage mit 5:1 Stimmen (bei einer Abwesenheit) zur Annahme.

VI Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- für die Erstellung eines Pumptracks auf dem Europaring (Nordwest) einen Objektkredit von brutto CHF 480'322.80 einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung, Kostenstelle 2224, Objekt Nr. 0194, Pumptrack, zu bewilligen,
- die Investition von CHF480'322.80 mit jährlich 2.5 % abzuschreiben (§14Abs. 3a Finanzhaushaltgesetz), und
- die Vorlage Nr. 2864 (Pumptrack Standort Schützenmattwiese) als gegenstandslos von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 7. November 2024

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilage
– BEI Präsentation